

# Auf handelnde Art Wissenswertes erfahren

**Unterricht einmal anders! Die Dritt- und Viertklässler der Primarschule Reiden beschäftigten sich während einer Projektwoche mit Experimentieren in verschiedenen Bereichen wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.**

Im geheizten Mint-Zelt auf dem Schulhausplatz herrscht ein emsiges Treiben. Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Exponaten, die ihnen zur Verfügung stehen. Einige befassen sich mit Experimenten zur erneuerbaren Energie, andere staunen über die Leistung des menschlichen Herzens, die sie bei einem eindrücklichen Versuch veranschaulicht bekommen. Eine weitere kleine Gruppe findet es cool, an einem Spezialgerät die Reaktion zu testen. „Wahrnehmen, reagieren, bewegen“ – und dies möglichst schnell“ heisst die Devise an diesem Posten, der dem Training der Reaktionsfähigkeit dient. Jeweils ein Kind findet es cool, sich auf dem Drehstuhl mit Hilfe eines Kreisels zu bewegen. Voll konzentriert sind andere Schüler damit beschäftigt den „verrückten Professor“ mit einer Lampe zu beleuchten. Eigentlich keine Hexerei, wenn keine Hindernisse vorhanden sind. Doch der eine Spieler wendet mit dem Stellen von Tafeln die Lichtstrahlen ab, während der andere mit Hilfe von Spiegeln versucht, das Licht um die aufgebauten Hindernisse herum zu lenken, um das Ziel zu erhellen. Solche und weitere Experimente finden die Schüler total cool. Aber auch die Lehrpersonen schätzen es, den Kindern die Möglichkeit bieten zu können, weitgehend selbständig etwas in Erfahrung zu bringen. „Bei jedem Versuch erhalten die Schüler eine Rückmeldung, so dass das Experimentieren wirklich Spass bereitet. Auf handelnde Art erfahren sie im Verlaufe der Woche viel Wissenswertes“, erklärt Lehrerin Andrea Fuchs.

Tatsächlich sind die jungen Forscher voll konzentriert bei der Arbeit und hören gar nicht, dass ihre Lehrerin mit einer Trillerpfeife die Pause ankündigt. Es braucht noch einen zweiten und dritten Pfiff, bevor sie - eher widerwillig – das Zelt verlassen. „Die Beschäftigung mit den verschiedenen Exponaten ist viel interessanter, als der normale Schulbetrieb“, sagt eine Schülerin.

## **Bekanntmachen von technischen Berufen**

Nach der Pause betreiben die Kinder im Schulzimmer ihre Forschertätigkeit weiter. Sie befassen sich an verschiedenen Posten mit unterschiedlichen Robotern und deren Programmierung. „Macht auch Spass, aber im Zelt ist es bedeutend spannender“, kommentiert ein Schüler. Andere Klassen haben sich aus den zur Verfügung stehenden Themen für „Elektrizität“ und „Körper“ entschieden. Entsprechende Unterrichtsmaterialien werden in speziellen Boxen zur Verfügung gestellt. Tauchen irgendwelche Fragen auf, sind die Lehrpersonen jederzeit bereit, diese zu beantworten oder den Schülern Denkanstösse zur Lösung des Problems abzugeben. Auch Projektleiter Michael Flury und „Zivi“ Alain Zumbühl bieten im Bedarfsfalle ihre Unterstützung an und begleiten die Lernenden beim Experimentieren im Zelt.

Das Projekt MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) will die Kinder frühzeitig auf technische Berufe hinweisen. Durch Beobachtung und das Stellen von Fragen lernen sie dabei eine neue Arbeitsweise kennen. Die Umsetzung des mit dem Lehrplan 21 kompatiblen Konzepts wurde dank der grosszügigen Unterstützungen von Stiftungen und Firmen möglich. Das interessante Projekt kann von den Schulen kostenlos genutzt werden, verlangt aber von den Lehrpersonen zusätzlichen Einsatz. Im Vorfeld und während der Projektwoche gilt es Weiterführungssequenzen zu besuchen. „Jeder Projekttag ist auch für uns Lehrpersonen eine echte Herausforderung. Am Abend sind wir ähnlich „geschafft“, wie die Schüler, die praktisch pausenlos mit Experimentieren beschäftigt sind“, erklärt eine Lehrperson.

## **Bildlegenden**

1. Im „Mint-Zelt“ kommt nie Langeweile auf. Schülerinnen und Schüler sind mit verschiedenen Experimenten beschäftigt.
2. Im Klassenzimmer befassten sich die Kinder mit Mini-Robotern und deren Programmierung.